Badische Neueste Nachrichten | Baden-Baden | BADEN-BADEN | 14.01.2020 **Seite 22**

DIE TRADITIONELLE NEUJAHRSBREZEL WIRD ANGESCHNITTEN: (von links) der evangelische Pfarrer Jürgen Knöbl, der katholische Pfarrer Frank Maier, die katholische Pfarrgemeinderatsvorsitzende Ulrike Knopf, Ortsvorsteher Ulrich Hildner, OB Margret Mergen, Landttagsmitglied Hans-Peter Behrens und Landttagsmitglied Tobias Wald. *Foto: Karl-Heinz Fischer*

Steinbach wird 950 Jahre alt

Zum Neujahrsempfang gratulieren neben OB Mergen auch Pfarrer und Ortsvorsteher

Von unserem Mitarbeiter Karl-Heinz Fischer

Baden-Baden-Steinbach. Traditionsgemäß hatten der Ortschaftsrat, die Ortsverwaltung sowie die katholische und die evangelische Kirchengemeinde des Reblands zum gemeinsamen Neujahrsempfang am Sonntagnachmittag in die Stadthalle Steinbach eingeladen. Den musikalischen Rahmen gestaltete wie immer die Stadtkapelle Steinbach, die unter der Leitung ihres Vizedirigenten Jürgen Bäuerle zeigte, dass sie das Publikum in der gut besuchten Halle ebenso gut mit traditioneller Blasmusik wie mit modernen Klängen zu unterhalten versteht. Neben guten Wünschen fürs neue Jahr, einen Blick in die Vergangenheit und auf die Ereignisse, die uns bevor stehen, waren, vor allem von den Vertretern der beiden Kirchengemeinden, auch nachdenkliche, meist aber doch optimistische Gedanken zu hören. Unübersehbar machte neben dem Rednerpult eine Tafel auf ein besonderes Ereignis in diesem Jahr aufmerksam: Die erste urkundliche Erwähnung Steinbachs vor 950 Jahren. Darauf ging Ortsvorsteher Ulrich Hildner gleich zu Beginn seiner Rede ein, um es sogleich dem „Stadtpoeten" Klaus Huber zu überlassen, als Auftakt zum Jubiläumsjahr die Umstände der ersten Erwähnung Steinbachs in gereimter Form zu präsentieren, denn „Ein Jubiläumsjahr fing an, / das man ja nur begehen kann, / wenn man auch die Geschichte kennt / und Jahreszahlen deutlich nennt, / die hierbei von Bedeutung sind, / wodurch ein Ort zu Recht gewinnt".

Unter den zahlreichen Persönlichkeiten nimmt der katholische Pfarrer Frank Maier eine besondere Rolle ein, da er erst vor wenigen Wochen die Nachfolge des in den Ruhestand verabschiedeten Pfarrers Kurt Hoffman angetreten hat. Auch den Kunstradsportverein Varnhalt hob er besonders hervor, denn es waren nicht nur die sportlichen Erfolge dieses Vereins 2019 besonders groß. Unter anderem erreichte die Vierer-Einradmannschaft erneut die Deutschen Vizemeisterschaft und erhielt den Titel als „erfolgreichster hallensporttreibender Verein Europas". Sportlerinnen des Vereins zeigten auch im Rahmen des Empfangs in einem beeindruckenden Showfahren, warum sie diese Titel gewinnen konnten.

Besondere Dankesworte richtete der Ortsvorsteher an die vielen Menschen, die sich „mit viel Idealismus und nimmermüdem Einsatz für die Belange des Reblands einbringen". In diesem Zusammenhang nannte er auch die gute Zusammenarbeit im Ortschaftsrat, die sich an den besten Lösungen für die Bürger und nicht an Ideologien orientiere. Nach einem weiteren Musikstück sprach die Vorsitzende des katholischen Pfarrgemeinderats, Ulrike Knopf die Verantwortung an, die jeder Einzelne gegenüber der Gemeinschaft sowohl im politischen als auch im sozialen und im religiösen Bereich habe. Sie dankte den ehrenamtlichen Helfern in den vielen Gruppierungen der Gemeinde und warb um Kandidaten für die Pfarrgemeinderatswahl im März. Der neue katholische Pfarrer des Reblandes, Frank Maier, ging darauf ein, dass das Jahr 2020 nicht nur im politischen Bereich, sondern auch in der Kirchengemeinde erhebliche Neuerungen mit sich bringen werde. Damit meinte er nicht nur die Pfarrgemeinderatswahl, sondern vor allem die bevorstehende pastorale Neustrukturierung der gesamten Diözese.

Der evangelische Pfarrer Jürgen Knöbl bedankte sich für die gute Zusammenarbeit sowohl mit der politischen Gemeinde als auch mit der katholischen Gemeinde. Er erinnerte an die vor Jahren getroffene Vereinbarung zur Ökumene, die zu verstärkter Zusammenarbeit verpflichte.

Oberbürgermeisterin Margret Mergen begann ihr Grußwort mit einem Kompliment an den „Rebland-Bürgermeister" Ulrich Hildner und an das „wunderbare Rebland", wo einem einfach das Herz aufgehe. Dass man hier so gut leben könne, liege auch an dem außerordentlich regen Vereinsleben. Aber auch die Stadt trage mit zahlreichen Investitionen im Rebland dazu bei, was sie anhand einiger Beispiele verdeutlichte.